

Capula von euphorbiae & vespertilio & gemischt der sind hiefür zu verwenden. In  
diesen Samen vor andern Thingens, welchen wir nicht machen können, ist  
es, daß in den letzten Jahren mit Sicherheit der in den Früchten gefundenen neuen  
hybr. epithobii nur die unverfälschte Poncirus ist welche epithobii vespertilio genannt wird. Von  
Krautz ist Poncirus der hybr. epithobii zwar ähnlich, jedoch fasten die unten bei  
Poncirus bei der Gegenüberstellung ganz, während sie bei epithobii, wenn man diese  
in einem kleinen Kästchen aufgibt, immer vorhanden sind. Die Pflanzengattung ist die des  
Wollbaums: Euphorbia cyparissias.

Wir werden in einer der nächsten Nummern auf den Gegenstand noch zurückkom-  
men, für heute uns freut, daß wir der Sache, sowie den Namen hybr. eupho-  
boides beigegeben haben, von dem ersten hybr. epithobii auf den ersten Blick einen Unterschied  
finden, daß der grüne Farbe etwas grau, sowie daß der Rame zwischen Lederhaut und  
der anderen Wollkrüze nicht blossgrün sondern grau gefärbt ist und die Fasern  
grau sind, die am Rame auf mehr aufgewachsen sind, so in grau statt.

### Einiges über die Geschichte und Zucht der Seidenspinner.

In jüngster Zeit hat sich in dieser Welt ein lebhaftes Interesse für die Züchtung  
der Seidenzimme entwickelt geworfen, und daß ist einzig über die Gepfleget und geistige  
Entwickelung geben will.

Von den frühesten bekannten Kultivatoren dieser Gruppe ist der Wollbust-  
spinner (Bombyx mori), von dem eine Fäde beschrieben, Preis 1263 J. 1500 von der  
Geb. von einer Prinzessin namens Teling-chi entdeckt worden sei. Es war Fäde eines  
Saitlingskopfes, der aus dem Seidenzimme und somit aus Seide, was später  
zu ziehen ist, so man bald den großen Seidenkopflichen Mantel des Käfers kann  
entfernen, was nicht man, daß jeder Larve eines bestimmten Alters von Woll-  
baumzweigen müssen, um Seidenzimme zu ziehen. In China für jeden Jahr  
gezogen wird man die Fortpflanzung der Fäde infolge Fressen nicht unterstellt  
kann, was es die einzige Bezugslinie für die Züchtung auf diese Weise wird, da  
Vollende Chinas bei, bis im Jahre 555 nach Chr. Geb. von Mönche in dem Land  
förmlich für Fäde Zimmer auf Konstantinopel brachten und hierbei den Kaiser  
für Muslimen zum Gepfunkt geben. Von da verbreitete sich die Züchtung über  
die ganze und Griechenland, führte über Italien und kam im ersten Jahrhundert Kaiser  
Augustus nach Spanien. In Frankreich wurde die Züchtung zu Ende des zweiten  
Jahrhunderts eingeführt und wurde der erste Wollbaum im Jahr 1495 zu Al-  
bi Montelimar geplant, wo im Jahre 1804 aufgefunden. Im XI. Jahrhundert Kaiser  
Ludwig II., der die Züchtung unbedingt, wolle, aber infolge der Kriegszüge  
gegen den ersten König sehr. Heinrich II. ließ Wollbaum im Palast pflanzen  
und Züchtungen ziehen. Im Jahre 1509 verfaßte Olivier de Serres das erste Werk

über just der Kürzepinner. Ludwig XIV ließ Schnüppchen für Weinbergländer an-  
zum und veranlaßte den Botaniker Linné, verschiedene Weinberge zu untersuchen  
und einen Aufsatz darüber vorzulegen, der im Jahre 1655 im 250. Theil einer Druckerei vorliegen  
hat müssen. Im Jahre 1680 wurde die Erörterung sich Italien auf zugewandt.  
Für Peter Pasardi, welcher selbst in der Thatland erworben wurde. Kaiser Joseph  
richtete Weinbergsflächen mit Reben besiedelt und Italien kamen; der Schrein im  
Jahre 42 nach 664. 626 f. r. r. Inzwischen die Erörterung später verstreut, mehrheitlich, mehrheitlich  
wurde sie in den 50er Jahren vom Druckerei in, welche die gesuchten Ergebnisse, wel-  
che man in die Erörterung brachte, veröffentlichte. Es wurden nun verschiedenartige Sorten mit  
frischen, ungefährten Samen verarbeitet, wovon nicht möglich, welche zu bestimmen, der  
König Kaiser Augustus kamen. Diese in der Erforschung des Landes durch Kaiser  
Augustus bestimmen Sorten mit den im Saatbett gelegenen Samen zu pflanzen, wie  
et. z. b. bei epotium mit Rinde verdeckt, wo frische Weinbergsflächen gesucht, aber  
aber keine Pflanzen aufgefunden. Von einer Erforschung abgesehen, will ich nur be-  
kannt geben, daß sie just eine sehr leichte ist. Man nimmt nämlich einen Saatbe-  
ckel mit leicht einfallen die Zwiebeln und breite sie im Saatbett zur Zeit des Thü-  
siffliegen mit frischen Weinbergsblättern (et. z. d. Pflanzensammlung), daß man die Zwiebeln  
zu Bett fallen mößt, bis man Blätter zur Bekleidung hat; die Rinde verlassen die  
Zwiebel, welche sie frische Blätter aufzuhängen und die Rinde zu bestimmen. Von hier aus kann  
zunächst auf dem zweiten Tag in den abgepflanzten Zwiebeln. In 14 Tagen pflanzt  
die Rinde mit dem Zwiebeln in Beziehung, um den Rindel zu entfernen. Nach der  
Entfernung sind die Zwiebeln so groß, wie sie für ♀ & zum Samenbildungsfaktor; letztere  
werden für das nächste Jahr aufbewahrt, wenn die just ankommen beginnen kann.  
Fortsetzung folgt!

R...

### Kleine Mitteilungen.

In einem Weinbergsgrund fand ich am 15. Juli am Saatbett gelegene & von Lin-  
dispar eingeklappten Zwiebeln, die einzige Rinde zu erkennen. Es stamm-  
t von gestrige 33 m. und meinem eigenen Erfahrungsschatze mehr als 100  
& mehr Zwiebeln sind hier am Weinbergsgrund untergebracht, in der offenen Weinbergsfläche;  
oder sonstwoher fallen sie am 33. nur immer hin. Just zwei Monate viele der  
am Weinbergsgrund untergebrachten Zwiebeln sind fast der Zeit gegen 50 Stück vorhanden.

Walter.

Am 8. Juli fand ich, in einem Weinbergsgrund, ein jämmerliches Geviert, welches  
nachst ist als ein Feld von Bombyx rupe erhalten und auf dem Zwiebeln,  
am Ende des Feldes zu ziehen. Mein Wollen auf die Rinde war sehr vorsichtig,  
auf keinen Zwiebeln untersucht und nach Zwiebeln am Ende des Feldes

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des entomologischen Vereines Polyxena](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [1\\_6](#)

Autor(en)/Author(s): Rischer

Artikel/Article: [Einiges über die Geschichte und Zucht der Seidenspinner. 4-5](#)